

HANDWERKSKAMMER FREIBURG

„Das Fundament der Fachkräftesicherung“

Der Staatssekretär im baden-württembergischen Wirtschaftsministerium, Dr. Patrick Rapp, besuchte die Hollnberger Fensterbau GmbH in Oberkirch, die als vorbildlicher Ausbildungsbetrieb gilt

Die Hollnberger Fensterbau GmbH in Oberkirch blickt auf eine über 110-jährige Tradition im Fensterbau und in der Glaserei zurück. Aber nicht nur das eigentliche Handwerk hat bei dem Unternehmen Tradition – auch die Ausbildung hat seit Jahrzehnten einen hohen Stellenwert im Unternehmen. Der Betrieb wurde bereits mehrfach für die herausragenden Leistungen seiner Auszubildenden auf Landes- und Bundesebene ausgezeichnet. Ein hervorragender Grund für den Staatssekretär des Wirtschaftsministeriums von Baden-Württemberg, Dr. Patrick Rapp, das Unternehmen Anfang Oktober zu besuchen. Bei einem Besuch des Kammerbezirks der Handwerkskammer Freiburg stand die Visite zweier Unternehmen auf dem Programm, die beispielhaft für eine hohe Ausbildungsqualität stehen. Unter anderem bei der Hollnberger Fensterbau GmbH, Handwerksunternehmen des Jahres 2022 im Landkreis Ortenau, tauschte er sich mit Auszubildenden, Unternehmensleitungen sowie Ausbilderinnen und Ausbildern zur dualen Berufsausbildung aus.

Investition in die Zukunft des regionalen Handwerks

„Die duale Ausbildung ist das Fundament der Fachkräftesicherung“, betonte der Staatssekretär bei seinem Besuch in Oberkirch. „Unternehmen wie die Hollnberger Fensterbau GmbH zeigen außerordentliches Engagement, um ihren Fachkräftenachwuchs zu sichern. Sie investie-



Christiane Hollnberger (li.) freute sich über den Besuch von Staatssekretär Dr. Patrick Rapp (2.v.li.) in ihrem Unternehmen. Die Delegation komplettierten unter anderem der Ortenauer Kreishandwerksmeister Bernd Wölfle (2.v.re.) und Wolfram Seitz-Schüle, Geschäftsbereichsleiter Berufliche Bildung der Handwerkskammer Freiburg. Foto: privat

ren nicht nur in die Ausbildung, sondern auch in die Zukunft des Handwerks in unserer Region.“

Wolfram Seitz-Schüle, Geschäftsbereichsleiter Berufliche Bildung bei der Handwerkskammer Freiburg, schloss sich an: „Die aktuellen Zahlen zum Ausbildungsstart 2024 im Kammerbezirk Freiburg sind ermutigend. Wir konnten ein Plus von 5,1 Prozent an neuen Auszubildenden verzeichnen. Doch es bleibt noch viel

zu tun, um langfristig den Bedarf an Fachkräften zu decken.“

Auch Bernd Wölfle, Vorstandsmitglied der Handwerkskammer Freiburg und Kreishandwerksmeister Ortenau, unterstrich die zentrale Rolle der Ausbildung im Handwerk: „Das Handwerk setzt große Vorhaben wie die Mobilitäts- und Energiewende um. Das schaffen wir nur mit gut ausgebildeten Fachkräften. Die Ausbildung in den Betrieben ist dabei

der Königsweg.“ Die Geschäftsführerin der Hollnberger Fensterbau GmbH, Christiane Hollnberger, hob ebenfalls die Bedeutung einer fundierten handwerklichen Ausbildung für die Fachkräftesicherung hervor: „Auch für mich ist die berufliche und handwerkliche Ausbildung das wichtigste Fundament der Fachkräftesicherung überhaupt. Gerade in kleinen und mittelgroßen Betrieben wie dem unseren bieten wir eine

abwechslungsreiche und spannende Ausbildung, bei der die zwischenmenschliche Beziehung noch eine große Rolle spielt.“ Neben der Ausbildung junger Menschen sieht man bei Hollnberger weitere Vorteile für die Mitarbeitenden: „Im Handwerk geben wir unseren Auszubildenden Halt, Orientierung und vor allem Sinn. Es ist ein großartiges Gefühl, abends zu sehen, was man mit seinen Händen geschaffen hat. Auch die Beteiligung an der Klimawende, etwa durch Reparaturen statt Wegwerfen, zeigt, wie nachhaltig und sinnvoll unser Beruf ist.“

Auf der Suche nach der „Nadel im Heuhaufen“

Die Hollnberger Fensterbau GmbH engagiert sich stark für die Nachwuchsgewinnung. „Wir versuchen unentwegt, passende Bewerber zu finden“, so Christiane Hollnberger. „Eine unserer Maßnahmen ist die Kooperation mit der Werkrealschule Oberkirch. Zudem sind wir mit der Ausländerbehörde im Austausch und strecken unsere Fühler überall aus, um die ‚Nadel im Heuhaufen‘ zu finden.“

Staatssekretär Dr. Patrick Rapp betonte abschließend die exzellenten Karrierechancen, die eine handwerkliche Ausbildung bietet: „Mit einer Ausbildung sind die Chancen auf dem Arbeitsmarkt erstklassig. Absolventinnen und Absolventen beruflicher Aus- und Weiterbildung sind gefragte Fach- und Führungskräfte, die branchenübergreifend dringend gebraucht werden.“

Ressourcenschonende Kernkompetenz

Das Handwerk ist seit jeher erster Ansprechpartner, wenn es um das Thema Reparaturen geht. Zum Tag der Reparatur am 19. Oktober stellte die Handwerkskammer das Thema in den Fokus

Die kaputte Rückleuchte am Fahrzeug, die lockere Bremse am Fahrrad, der verklemmte Rollladen am Wohnzimmerfenster oder der kaputte Absatz am Lieblingsschuh – viele Produkte des alltäglichen Gebrauchs benötigen ab und zu eine Reparatur. Kompetenter Ansprechpartner für diese nachhaltige und ressourcenschonende Arbeit: das Handwerk. Zum Internationalen Tag der Reparatur am 19.10. rückt das nachhaltige Wirtschaften des Handwerks in den Fokus. „Und die Handwerksbetriebe sind ganz vorne mit dabei, wenn es an die Umsetzung der Reparaturen geht“, heißt es von der Handwerkskammer Freiburg zu dem Thema.

Im Schreiner-Handwerk sind Reparaturen beispielsweise nahezu tägliche Arbeit in den Betrieben. „Gerade bei hochwertigen Möbeln und in Gebäuden spielen Reparaturen, aber auch die Instandsetzung oder der Umbau eine große Rolle“, berichtet Martin Ranz, Obermeister der Schreiner-Innung Lörrach. „Hier nehmen die Kunden auch entsprechend Geld in die Hand, um etwa alte Möbel aufbereiten zu lassen oder kaputte Stellen erneuern zu lassen.“ Auch wenn viele Aufträge in diesem Bereich ein kleineres Volumen haben, sind diese laut Ranz ein wichtiges Standbein für



Im Maßschneider-Handwerk machen Reparaturen je nach Saison bis zu 50 Prozent der Arbeiten aus. Foto: amh-online.de

die Unternehmen. „Im Privatbereich, aber vor allem auch im Geschäftsbereich spielen solche Aufträge eine wichtige Rolle bei der Kundenbindung und beim Kundenkontakt“, sagt der Obermeister.

Für Christiane Broghammer und ihre Kolleginnen und Kollegen der Innung für Creative Mode nach Maß können Reparaturen je nach Saison auch schon einmal die Hälfte der Aufträge ausmachen. Die Freiburger Innungsoberrmeisterin berichtet, dass die Kundinnen und Kunden gerade hochwertige Kleidung für Veränderungen und Anpassungen an die Maßschneider geben. „Unsere Arbeiten sind schon immer hochwertig und so langlebig ausgelegt, dass sie bei Bedarf angepasst werden können“, so Broghammer. „Mittlerweile merken wir zudem wieder einen Trend hin zur Aufbereitung älterer Kleidung.“ Immer mehr jüngere Kunden würden etwa Kleidungsstücke ihrer Großeltern, die mittlerweile wieder trendy sind, richten lassen.

In den letzten Jahrzehnten wurde der Anreiz, Produkte reparieren zu lassen, leider immer geringer. In der Wegwerfgesellschaft lohnt sich eine Reparatur zusehends nicht; oft ist der Neukauf eines Produktes mittlerweile einfacher oder sogar billiger. Zudem haben Hersteller teilweise den

Zugriff auf Ersatzteile eingeschränkt, was die Arbeiten für die Werkstätten erschwert.

EU-Vorschriften als Chance?

Diese Tendenzen könnten die neuen EU-Vorschriften zum Recht auf Reparatur abmildern oder gar umdrehen – hoffen auch die Handwerksbetriebe. „Reparieren ist eine Kernkompetenz des Handwerks“, sagen die Obermeisterinnen und Obermeister aus Südbaden. Und mit dem neuen Recht auf Reparatur rückt diese Kompetenz noch stärker in den Fokus. Damit soll es für Verbraucherinnen und Verbraucher einfacher und kostengünstiger werden, Waren zu reparieren, statt sie ersetzen zu lassen. Im April hat das Europaparlament die Vorschrift auf den Weg gebracht – bis Mitte 2026 müssen auch in Deutschland strengere Vorgaben zu Reparaturmöglichkeiten umgesetzt werden.

Das Motto „reparieren statt produzieren“ ist ureigenster Anspruch des Handwerks, so die Kammer. Werte wie Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung könnten so deutlicher gelebt und für Kunden und Betriebe wirtschaftlich interessanter werden. In der Gesetzgebung sei jedoch darauf zu achten, die Vorgaben für Kunden und Unternehmen so bürokratiearm wie möglich zu gestalten.

KAMMERGEMIUM

Einladung zur Vollversammlung

Wir laden zur öffentlichen konstituierenden Sitzung der Vollversammlung der Handwerkskammer Freiburg am Mittwoch, 20. November 2024, 14:00 Uhr in die Gewerbe Akademie Freiburg, Wirthstraße 28, 79110 Freiburg ein.

Handwerkskammer Freiburg

Christof Burger
Präsident
Friedrich Sacherer
Vizepräsident

Mediation für Betriebe

Konflikte im Unternehmen einvernehmlich lösen

Konflikte gehören in vielen Handwerksbetrieben zum Alltag – ob zwischen Mitarbeitenden oder zwischen Führungskraft und Mitarbeitenden. Doch wie können diese effektiv und nachhaltig gelöst werden? Hier kann Mediation eine wertvolle Lösung bieten. Was genau bedeutet dieser Ansatz? Diese Frage wird in einem Web-Seminar der Handwerkskammer Freiburg am 30. Oktober beantwortet. Unter dem Titel „Mediation: Der Weg zu einer einvernehmlichen Lösung“ geben die beiden ausgebildeten Wirtschaftsmediatoren Nils Hodapp und Markus Klemm von 11 bis 12 Uhr Einblicke in das Themenfeld.

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.hwk-freiburg.de/mediation

Mit Sicherheit ausbilden

IT-Sicherheit sinnvoll in die Ausbildung integrieren

Damit Unternehmen vor Angriffen aus dem digitalen Raum geschützt sind, müssen auch alle Beschäftigten und Auszubildenden Kenntnis von den Gefahren und ihrer Abwehr haben – am besten direkt ab Eintritt ins Unternehmen. Die Transferstelle Cybersicherheit im Mittelstand bietet mit dem Projekt „mIT Sicherheit ausbilden“ maßgeschneiderte Workshops und Lernmaterialien, um IT-Sicherheit von Beginn an in der Ausbildung zu verankern.

Das Projekt unterstützt Ausbildungsverantwortliche dabei, praxisnahe IT-Sicherheitskompetenzen in ihre Ausbildungsprogramme zu integrieren. In einem Web-Seminar „Wissen kurz & kompakt um 8 nach 8“ am 14. November werden die Unterstützungsmöglichkeiten des Projekts unter dem Titel „IT-Sicherheit von Anfang an“ vorgestellt.

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.hwk-freiburg.de/IT-Sicherheit

IMPRESSUM

Handwerkskammer Freiburg

Bismarckallee 6, 79098 Freiburg
Tel. 0761/21800-0
Fax 0761/21800-333
Verantwortlich: Annette Rebmann-Schmelzer, Geschäftsführerin

„Es hilft mir sehr, so viele Frauen in Handwerksberufen zu sehen“

Das Mentorinnen-Netzwerk der Handwerkskammer Freiburg bringt erfahrene Handwerkerinnen und weibliche Auszubildende zusammen und unterstützt damit junge Frauen im Handwerk bei der Persönlichkeits- und Karriereentwicklung

Immer mehr Frauen ergreifen den Schritt in handwerkliche Berufe, die lange als Männerdomänen galten. Mit ihrem Wissen und ihrer Erfahrung meistern sie nicht nur technische Herausforderungen, sondern jonglieren auch die Balance zwischen Beruf und Privatleben. Damit diese Erfahrungen nicht ungenutzt bleiben, hat die Handwerkskammer Freiburg im September 2023 ein Mentorinnen-Netzwerk ins Leben gerufen, das erfahrene Handwerkerinnen mit weiblichen Auszubildenden zusammenbringt.

Das neue Mentorinnen-Netzwerk der Handwerkskammer Freiburg verfolgt ein klares Ziel: Erfahrene Handwerkerinnen aus verschiedenen Gewerken unterstützen junge Frauen bei ihrer Persönlichkeits- und Karriereentwicklung. „Wir möchten möglichst vielen jungen Frauen die Möglichkeit bieten, von den Erfahrungen und Verbindungen weiblicher Führungskräfte zu profitieren“, erklärt Anna Zörlein, die das Projekt bei der Handwerkskammer betreut.

Das Kernstück des Netzwerks ist die direkte 1:1-Betreuung, bei der eine Mentorin eine Auszubildende – auch Mentee genannt – für rund sechs Monate begleitet. In regelmäßigen Treffen teilen die Mentorinnen ihre beruflichen Einblicke und geben wertvolle Tipps für den Einstieg in den Arbeitsmarkt und den Aufbau eines eigenen beruflichen Netzwerks. Dabei profitieren nicht nur die Mentees, sondern auch die Mentorinnen wie Julia Wewerka, Augenoptikmeis-

terin und zweifache Mentorin, betont: „Durch den Austausch kann auch ich neue Impulse und Ansichten mitnehmen, also Win-win.“

Offener Raum für Fragen und Austausch

Neben den regelmäßigen persönlichen Treffen im Abstand von sechs bis acht Wochen, bei denen intensiver Austausch und Beratung im Vordergrund stehen, können sich die Teilnehmerinnen auch kurzfristig über Social-Media-Kanäle austauschen. Hier entsteht ein Raum, in dem offene Fragen, Sorgen und Probleme thematisiert werden können. Isabella Viemann, Klavierbauerin und ebenfalls zum zweiten Mal als Mentorin dabei, weiß um die Bedeutung solcher Räume: „Ich möchte gerne junge Frauen unterstützen und Ansprechpartnerin sein, weil ich es wichtig finde, einen Raum zu schaffen für Fragen, Sorgen und Probleme, die offen thematisiert werden können. In meiner Ausbildung hätte ich gerne eine solche Person gehabt.“

Viemann ist überzeugt, dass der Blick von außen oft neue Möglichkeiten aufzeigt. „Der Austausch und die gegenseitige Unterstützung unter Frauen im Handwerk fördern uns alle. Es ist toll zu sehen, wie wir uns gegenseitig inspirieren und voneinander lernen können“, betont sie.

Vorurteile überwinden und Selbstbewusstsein stärken

Nicht nur der fachliche Austausch steht im Fokus des Netzwerks, son-



Austausch auf fachlicher und persönlicher Ebene: Das Mentorinnen-Netzwerk der Handwerkskammer unterstützt junge Handwerkerinnen. Foto: HWK FR

dern auch der Umgang mit gesellschaftlichen Hürden und Vorurteilen, denen Frauen im Handwerk häufig begegnen. Fina Riha, die als Mentee im Elektrotechnikerhandwerk tätig ist, berichtet von ihren Erfahrungen:

„Es hilft mir sehr, so viele Frauen in Handwerksberufen zu sehen. Das Projekt ist super, um von anderen Erfahrungen zu profitieren, vor allem auch im Umgang mit nicht so schönen Erfahrungen.“ Sie selbst hat auf

Baustellen schon Kommentare wie „Das ist keine Arbeit für Frauen“ gehört. Durch den Austausch im Netzwerk fühlt sie sich jedoch bestärkt, sich gegen solche Vorurteile zu behaupten: „Ich bin immer stark dafür, dass Frauen sich gegenseitig unterstützen sollten, weil wir das in der heutigen Gesellschaft nach wie vor brauchen.“

Mentorinnen und Mentees gesucht

Das Netzwerk ist weiterhin offen für interessierte Handwerkerinnen und Auszubildende. Die Handwerkskammer Freiburg freut sich, wenn Unternehmerinnen, Meisterinnen oder leitende Angestellte als Mentorinnen einsteigen und ihre Erfahrungen weitergeben möchten. Gleichzeitig ermutigt Anna Zörlein Handwerksbetriebe, ihre weiblichen Auszubildenden auf das Netzwerk aufmerksam zu machen: „So können junge Frauen auch außerhalb des Unternehmens weiteres Know-how aufnehmen und sich so noch besser weiterentwickeln.“

Das Projekt ist Teil des Programms „Horizont Handwerk“, das vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg gefördert wird. Es schafft eine wertvolle Plattform für den fachlichen und persönlichen Austausch und hilft dabei, die Rolle von Frauen im Handwerk weiter zu stärken.

Informationen und Anmeldung zum Netzwerk unter www.hwk-freiburg.de/mentorinnen

Austausch an Erfahrung

Auszubildende erfolgreich durch die Lehre begleiten

Die Ausbildung junger Menschen ist nicht immer einfach. Wie können Ausbildungsverantwortliche, Ausbildungsbetrieb und Kammer ihre Azubis erfolgreich durch die Ausbildung begleiten? Ein Personalexperte und die Ausbildungsbegleiterinnen der Handwerkskammer Freiburg geben in einem Erfahrungsaustausch in der Gewerbe Akademie Freiburg Tipps und praktische Hinweise für den Weg zur erfolgreichen Ausbildung. Am 15. November steht der Austausch am Nachmittag zwischen 13.30 Uhr und 15 Uhr unter dem Motto „Wir setzen auf nachhaltige Ressourcen: AZUBIS! Vom gelungenen Einstieg bis zum erfolgreichen Abschluss“.

Neue Perspektiven, Lösungen und Antworten

Die Veranstaltung ist Plattform für Ausbilderinnen und Auszubildende, um voneinander zu lernen und die eigenen Kompetenzen zu stärken. Mehrmals im Jahr können Erfahrungen und Ideen eingebracht werden. In lockerer Runde finden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gemeinsam neue Perspektiven, Lösungen und Antworten. Sie profitieren von Beispielen der Kolleginnen und Kollegen aus anderen Ausbildungsbetrieben und der Ausbildungsbegleiterinnen aus deren täglicher Beratungspraxis.

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.hwk-freiburg.de/austausch

Interkulturelle Kommunikation

Fünf Goldene Regeln für Unternehmen

Angesichts des Fachkräftemangels wird die Rekrutierung von internationalen Fachkräften und Auszubildenden aus dem In- und Ausland dauerhaft entscheidend für den wirtschaftlichen Erfolg der meisten Unternehmen in unserer Region sein. Um diese Personengruppe erfolgreich und langfristig zu integrieren, bedarf es einer passenden Unternehmenskultur. Das Welcome Center Südlicher Oberrhein lädt daher zu einem Workshop am 5. November ein, der neben einem spannenden Impulsvortrag auch interaktive Elemente bereithält.

Kultur und die Auswirkungen auf die Wahrnehmung

Unter dem Titel „Vorsprung bei der Fachkräftesicherung durch interkulturelles Management – 5 Goldene Regeln für gelungene und effiziente Kommunikation im Unternehmen“ erfahren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, was Kultur ausmacht und wie sie unser Verhalten am Arbeitsplatz beeinflusst. Wichtige Grundlagen der interkulturellen Kommunikation, insbesondere das Thema Wahrnehmung, werden durch Übungen anschaulich vermittelt. Darüber hinaus werden unterschiedliche Verhaltensweisen in ausgewählten Zielkulturen mit den eigenen verglichen und kontrastiert.

Der dreistündige Workshop ab 17 Uhr richtet sich insbesondere an Unternehmensleitungen sowie Beschäftigte mit Personalverantwortung, die international ausgerichtet Fachkräfte und Auszubildende gewinnen, halten oder bereits erfolgreich integrieren möchten.

Informationen und Anmeldung unter www.hwk-freiburg.de/goldene-regeln

Ehrungen für Engagement

Die Innung des Kraftfahrzeughandwerks Lörrach zeichnete langjährige Mitglieder des Gesellenprüfungsausschusses für ihren Einsatz aus

Der Gesellenprüfungsausschuss der Innung des Kraftfahrzeughandwerks Lörrach konnte im Rahmen seines diesjährigen traditionellen Kameradschaftsabends eine besondere Ehrungsveranstaltung durchführen. Austragungsort war die Firma Auto Service R. Groß GmbH in Hertingen, der Betrieb eines langjährigen Prüfungsmitglieds des Ausschusses. Neben der geselligen Zusammenkunft stand zudem auch die Neuwahl des Gesellenprüfungsausschusses auf der Tagesordnung.

Silberne Ehrennadeln für vier verdiente Ausschussmitglieder

Ein besonderer Höhepunkt des Abends war die Ehrung verdienter Mitglieder. Mit Andreas Klee und Roland Ott wurden zwei ehemalige Prüfer, die aus dem Ausschuss ausschieden, für ihre langjährigen Verdienste mit der silbernen Ehrennadel ausgezeichnet – einer der höchsten Auszeichnungen im Handwerk. Diese Anerkennung würdigt ihr jahrzehntelanges Engagement und ihren unermüdeten Einsatz für die Nachwuchsförderung im Kraftfahrzeughandwerk. Auch Peter Hanser-Schrenk und Udo Posovszky, die beide weiterhin dem Ausschuss angehören, wurden mit der silbernen Ehrennadel geehrt. Die Übergabe dieser Ehrennadeln konnte im Rahmen der Berichtsheftkontrolle nachgeholt werden.

Erfahrung und Hingabe ebneten Weg in berufliche Zukunft

Darüber hinaus wurden jene Prüfer, die dem Ausschuss bis zu zehn Jahre treu gedient hatten, von der Innung



Sechs der acht Geehrten (v.li.n.re.): Andreas Klee, Roland Ott, Klaus Maszurim, Birk Bürger, Daniel Zettler und Martin Herzog. Foto: Kfz-Innung Lörrach

mit einer Urkunde geehrt: Klaus Maszurim, Birk Bürger, Daniel Zettler und Martin Herzog erhielten für ihr Engagement diese Ehrung. Die Auszeichnungen wurden vom stellvertretenden Obermeister und wiedergewählten Prüfungsvorsitzenden Hans Hitzker überreicht. In seiner Ansprache betonte er die immense Bedeutung der Arbeit der Prüfer: „Ihre Erfahrung und ihre Hingabe haben nicht nur die Prüfungen bereichert, sondern auch vielen jungen Menschen den Weg in eine erfolgreiche berufliche Zukunft geebnet.“

Leistungen unverzichtbar für Qualitätssicherung

Der Abend bot nicht nur Gelegenheit für gesellige Gespräche, sondern

unterstrich auch die Wertschätzung und den Respekt, den die Innung ihren engagierten Prüfern entgegenbringt. Die Leistungen der Prüfer sind unverzichtbar für die Qualitätssicherung in der Ausbildung und für die Zukunft der Branche. Das wurde auch bei dieser Veranstaltung deutlich.

Dank an alle Beteiligten des Ausschusses

Die Innung des Kraftfahrzeughandwerks Lörrach bedankte sich bei allen Teilnehmenden des Prüfungsausschusses und unterstrich die Freude auf eine weiterhin erfolgreiche Zusammenarbeit. Gemeinsam ließ die Runde den Abend anschließend in geselliger Runde ausklingen und feierte die Geehrten.

Richtige Vermittlung des Zweirad-Handwerks

Workshop an Gewerbe Akademie der Handwerkskammer Freiburg schulte Lehrkräfte und Projektmitarbeiter

Ganz praktisch in einen Handwerksberuf schnuppern und dabei noch das eigene Fahrrad reparieren – das können Jugendliche in vielen freiwilligen Arbeitsgemeinschaften oder Fahrradwerkstätten in Schulen und Projekten. Damit die jungen Menschen korrekt angeleitet werden, hat die Handwerkskammer Freiburg in Zusammenarbeit mit der Wilhelm Oberle-Stiftung, dem Projekt „Schule (ge)schafft“ und Jobrad einen zweitägigen Workshop für interessierte Lehrkräfte bzw. Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter entwickelt.

Am 27. und 28. September fand dieser Basisworkshop Zweirad nun zum zweiten Mal statt. In der Gewerbe Akademie der Handwerkskammer Freiburg wurden acht Teilnehmerinnen und Teilnehmer angeleitet, geschult und für Beruf und Technik sensibilisiert. Durchgeführt wurde der Workshop durch die Zweiradmechatronikermeisterin Tanja Knöfel. Neben den Grundtechniken der Fahrradreparatur

standen auch sicherheitsrelevante Fragestellungen auf dem Programm. Zudem wurde die Arbeit mit einem ausgearbeiteten Schulungskonzept und Schulungsmaterialien rund um das Zweiradmechatroniker-Handwerk thematisiert. Außerdem erhielt jede der teilnehmenden Institutionen ein Ausstattungsgripaket mit Montageständer und passenden Werkzeugen.

Ziel des Workshops ist es, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Grundstock an Kompetenzen zu vermitteln, um Fahrräder wieder nutzbar zu machen, aber auch, um nicht mehr verkehrssichere Modelle zu erkennen. Zudem soll über die engagierten Lehrkräfte bei Jugendlichen Interesse am Handwerk geweckt und der Zweiradmechatroniker-Beruf als Ausbildungsoption in den Köpfen der potenziellen Auszubildenden verankert werden.

Weitere Informationen unter <https://schulegeschafft.com/on-the-road>



Lehrkräfte und Projektmitarbeiter lernten in einem Workshop einige Grundtechniken für die Fahrrad-Reparatur. Foto: HWK FR